

Das Wissensmanagement-Audit: Konzept, Einsatzszenarien und Erfahrungen

Prof. Dr. Josef Herget

Excellence Institute - Research & Solutions

Methoden im Rahmen des Wissensmanagements



Analyse- Instrumente	SWOT Analyse	Bench- marking	Prozess- Analyse	Bedarfs- erhebung	 WM-Audit
Strategie- Instrumente	Knowledge Governance	Strategie- Prozess	Leitbild	Balanced Score Card	 WM-Audit
Planungs- & Steuerungs- instrumente	Competence- Center	Projekt- Mgmt.	Steering- Committee	Road Map	 WM-Audit
Evaluierungs- instrumente	Projekt- Controlling	Wissens- bilanz	Maßnahmen- Evaluation	Analyse re-run	 WM-Audit

Roadmap: WM-Audit im Einsatz





Ziele des Wissensmanagement Audits

EXCELLENCE INSTITUTE
RESEARCH & SOLUTIONS

- Awareness Building / Sensibilisierung
- Fokussierung (sense of urgency)
- Diskussion / Diskussionswilligkeit
- Schaffen eines Ausgangspunktes: Abholen von Mitarbeitern, Management ...
- Alignment mit der Geschäftsstrategie





Einsatzarten des Wissensmanagement Audits



- Grundlage bei Workshops
- Befragung / Erhebung / Selbsteinschätzung



Einsatzformen des Wissensmanagement Audits



- Leitfaden für Interviews
- Fragebogen (schriftlich, online, Excel-Format)
- Reifegrad Modell

Entwicklung des auf Sie abgestimmten Wissensmanagement Audits



- Generische Audit-Fragen
 - Ergeben sich aus den Erfolgsfaktoren des Wissensmanagements

- Spezifische Audit-Fragen abgeleitet aus der Business-Strategie z.B.:
 - Einnehmen der Kunden-Perspektive bzw. Service-Orientierung:
 Optimierung von Qualität und Effizienz:
 Aktualität und Richtigkeit sind sichergestellt, Pflege der Wissensbasis findet statt, Qualitätsstandards etc.



Mensch

Dimensionen

Organisation

Technik

Kultur

Erfolgsfaktoren

Wissensmanagements

des

Unternehmensumwelt

Institutionalisiertes WM



DIMENSION

AUSPRÄGUNGEN

Zielsystem

Aufbauorganisation

Ablauforganisation

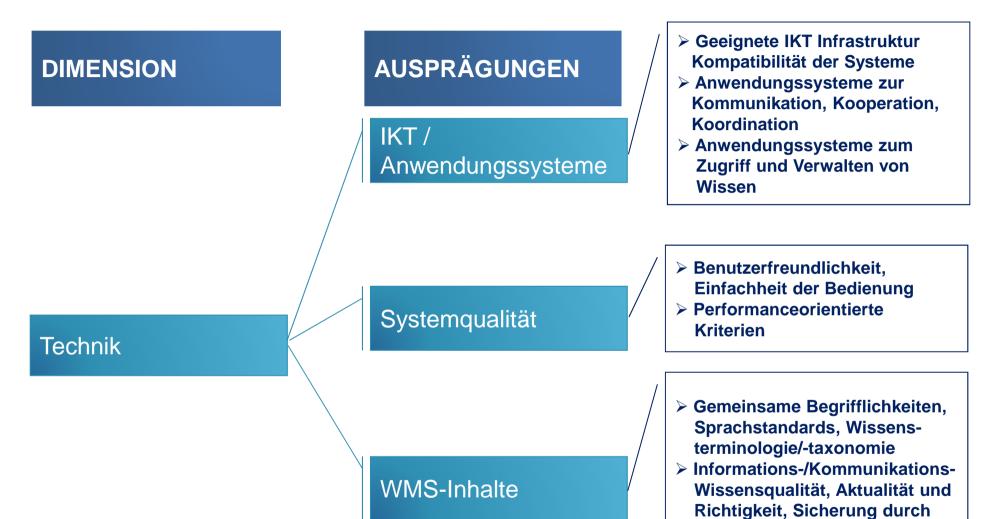
Delegation/Partizipation

Mitarbeitermotivation

Soziale Netze/ Beziehungen

- > WM Ziele müssen mit Unternehmenszielen verknüpft werden
- > Ziele müssen spezifisch, erreichbar, relevant, nachvollziehbar sein
- WM sollte zu Wertsteigerung des Unternehmens/Geschäftsbereichs führen
- ➤ Dezentralisierung, größere Handlungsspielräume f. MA
- standardisierte, systematische Wissensprozesse
- ➤ Integration von WM in Arbeitsabläufe und Prozesse
- ➤ Klarheit von Zuständigkeiten
- Führungskräfte haben Verantwortung/Zuständigkeit für WM
- > Verantwortung f. WM-Teilbereiche auf zuständige Mitarb. übertragen
- MitarbeiterInnen müssen durch Anreizsysteme motiviert werden
- Direkte Kommunikation u.
 Wissensaustausch zur gemeinschaftlichen Lösung v. komplexen Aufgaben
- > Zugang zu neuem Wissen, Austausch von Wissen im Netzwerk
- > Interaktion in formellen Netzwerken
- > Interaktion in informellen Netzwerken

Organisation



Redaktion, Pflege, Qualitäts-

Daten, Informationen, Wissen

> Schutz vertrauenswürdiger

standards

vor Missbrauch

EXCELLENCE

RESEARCH & SOLUTIONS

DIMENSION

AUSPRÄGUNGEN

- > Bereitschaft, Wissen zu teilen
- Vertrauenskultur, kein
 Misstrauen in Sender und
 Empfänger von Wissen
- ➤ Fehlertoleranz, Möglichkeit Fehler zu begehen und daraus zu lernen (lernende Organisation)
- Partnerkultur, gegenseitige Unterstützung bei Problemen, kein Abteilungsegoismen
- Geteilte Unternehmensvision, gemeinsame Ziele, Werte, Identifikation mit dem Unternehmen

Kultur

Wissensfördernde Unternehmenskultur



DIMENSION

AUSPRÄGUNGEN

Unternehmensumwelt

Externe Bedingungen

 Regelmäßiges internes und externes Benchmarking, Wettbewerbsanalyse, Marktbeobachtung

DIMENSION

AUSPRÄGUNGEN

Wissensansammlung

Institutionalisiertes Wissensmanagement

Wissensanwendung

- Wissenserwerb:

 Interaktion mit externen
 Wissensträgern, Kauf von
 Wissensprodukten oder
 dienstleistungen
- Wissensgenerierung:
 Schaffung neuen Wissens durch
 Individuum oder Gruppe
- Wissensteilung mit anderen Organisationsmitgliedern
- Wissensidentifikation:
 Transparenz internes und externes Wissen, WissensträgerInnen,
 Aufdecken von Wissenslücken
- Wissensbewertung:
 Erreichung der Wissensziele
 wird nicht überprüft, generiertes
 Wissen wird nicht bewertet
- Wissensverteilung: verschiedene Kanäle für den Wissenstransfer
- Wissensnutzung:Nutzung der Wissensbasis
- Wissensbewahrung:
 Selektion, Aktualisierung,
 Speicherung von Wissen,
 Wissensschutz: Schutz vor
 Verlust und opportunistischem
 Missbrauch von Wissen

Framework des WM-Audits



Folgende wissenschaftliche Grundlagen wurden für die Entwicklung verwendet:

- WM Prozess (InfoMap) [Mader/Herget08, Herget 08]
- New Work (Rework) [Fried10]
- Wissensmanagement [Mader/Herget09, North12, Probst/Raub/Romhardt12]
- WM Erfolgsfaktoren [Lehner08, Helm07]
- Information Overload & Effizienz [Basex13, Mader11]
- Change Management [Kotter11]

Konzept des Wissensmanagement Audits



Unterscheidung der gewählten Kriterien nach

Wichtigkeit

"Wie wichtig ist ...?"

Leistung

"Wie gut wird ... geleistet?"

Auswertung des Wissensmanagement Audits



- Differenz Wichtigkeit zu Leistung
- Auswertung für einzelne Gruppen, Abteilungen, Standorte ...
- Auswertung in Quadranten: OKAY, VERSCHWENDUNG (Übererfüllung), ERFOLG und KILLER-Faktoren

Das Wissensmanagement Audit





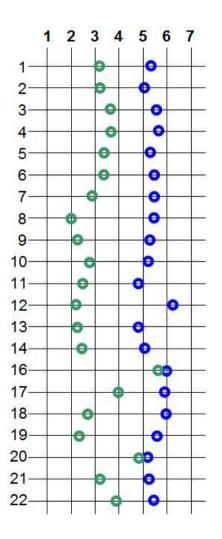
A	Wissensmanagement Ziele & Strategie	wife wicksig?	iole galeictet?
3.5	Wissensmanagement-Ziele und -Strategien sind schriftlich fixiert und den Mitarbeiter*innen bekannt.		
i de	Unser Wissensmanagement unterstützt unsere Geschäftsziele und die kritischen Erfolgsfaktoren.		
3.	Wir kennen die Stärken und Schwächen des derzeitigen Wissensmanagements,		
	Wissensmanagement ist in unserer Organisationsstruktur der Bedeutung entsprechend institutionalisiert / mit einer Zuständigkeit verankert.		
5.	Das Controlling des Wissensmanagement-Bereiches liefert mir adéquate Steuerungsinformationen. Leistungsindikatoren in Bezug auf Wissensmanagement können einfach abgeleitet werden (Intern als relevant erachtete Indikatoren z.B. bisher durchgeführte Wissensstafetten, Zugriffe Wiki, Anzahl Community of Practice Meetings, aktive TeilnehmerInnen im Forum, etc.)		
C.	Für Wissensmanagement stehen Ressourcen zur Verfügung (Zeit, Rahmenbedingungen, etc.) und Wissensmanagemen ist in den Prozessen bzw. Im Prozessmanagement verankert.	~	
7-	Das Top-Management unterstützt Wissensmanagement aktiv.		
H	Billeitung Schritt 1 - Selfcheck S	chntt 2 -	Auswe

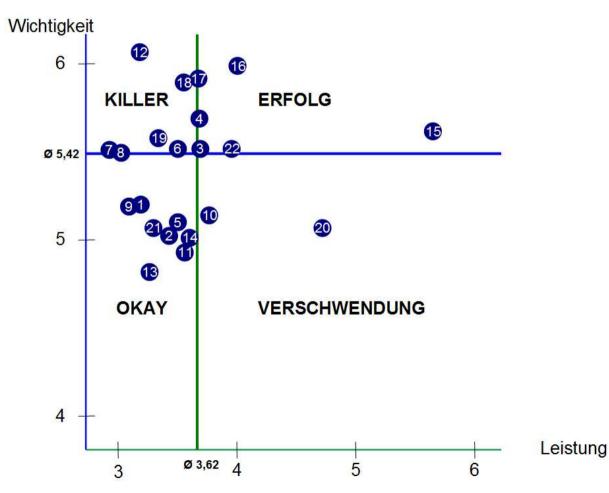
Ausgedruckt, z.B. für Workshops

Als Excel, webbasiert

Auswertung des Wissensmanagement Audits







Tool-Selektionshilfe des Wissensmanagement Audits



2			Wichtigkeit	Leistung		Ergebnis	Benchmarking, Bl	Blog	Dokumentenmanagement	Einarbeitungsprogramme	Elevator Pitch, Abstracts	Community Of Practice	Erledigungsstandards	FAQs	First-Level-Support	Forum	Gelbe Seiten	Informationsprozesse	Kommunikationsprozesse	Interne Besprechungsrunden	Leitbild	Lessons Learned
3	A	Wissensmanagement Ziele & Strategie													yı .							
4	1.	Wissensmanagement-Ziele und -Strategien sind schriftlich fixiert und den Mitarbeiter*innen bekannt.	7	6	ERFOLG								×					×	×			
5	2.	Unser Wissensmanagement unterstützt unsere Geschäftsziele und die kritischen Erfolgsfaktoren.	6	2	KILLER																×	
6	3.	Wir kennen die Stärken und Schwächen des derzeitigen Wissensmanagements.	5	4	ОК																	
7	4.	Wissensmanagement ist in unserer Organisationsstruktur der Bedeutung entsprechend institutionalisiert / mit einer Zuständigkeit verankert.	6	5	ERFOLG	3				×												
16	- 10	Einleitung Self-check Auswertung Self-check	Too	Isele	ktion	Dia	agran	nm ge	samt	Ü	berbli	cl	(+)	: [(111	L			

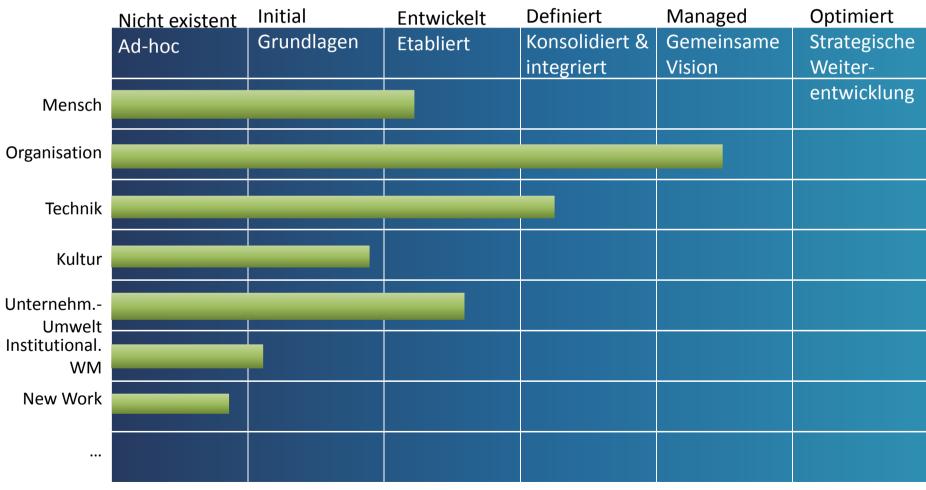
Analyse-Ergebnis: Bestimmung des WM Reifegrades



	Nicht existent	Initial	Entwickelt	Definiert	Managed	Optimiert		
	Ad-hoc	Grundlagen	Etabliert	Konsolidiert & integriert	Gemeinsame Vision	Strategische Weiter-		
Mensch						entwicklung		
Organisation								
Technik								
Kultur								
Unt Umwelt								
Institutional. WM								
New Work								

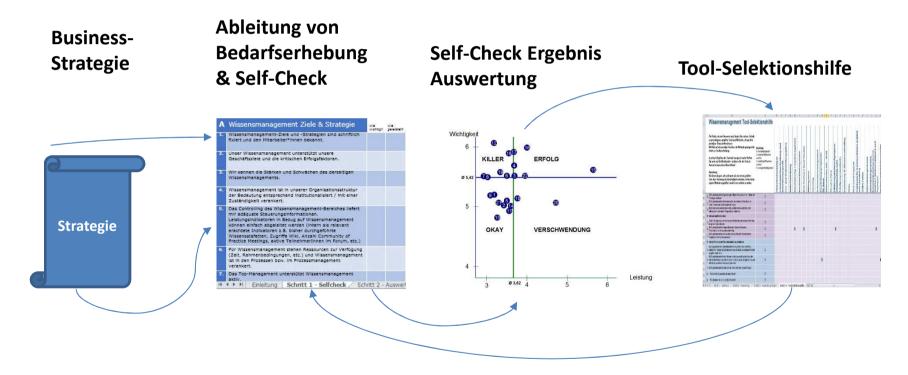
Analyse-Ergebnis: Bestimmung des WM Reifegrades





Beispiel für Vorgehensweise der Self-Check Entwicklung

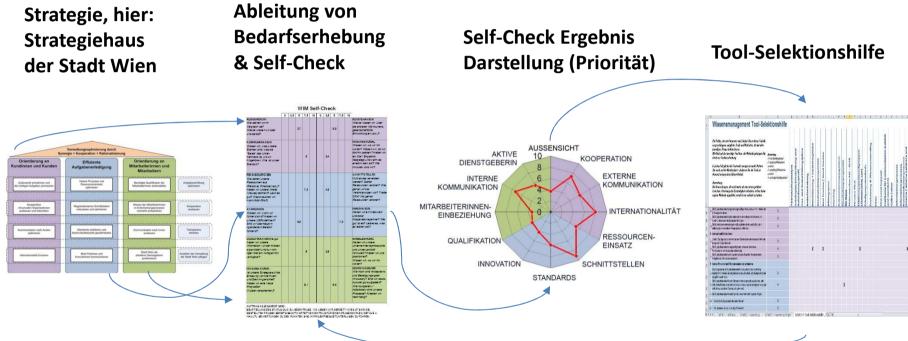




Evaluierung und Anlass für Verfeinerung in weiteren Projekten

Beispiel für Vorgehensweise der Self-Check Entwicklung





Evaluierung und Anlass für Verfeinerung in weiteren Projekten

Interpretation des WM-Audits



Das WM Audit ermöglicht:

- Ein gemeinsames Verständnis, wovon man spricht und wovon nicht
- Erleichtert die Kommunikation
- Es gibt kein richtig/falsch sondern nur zweckmäßig und unzweckmäßig
- Verständnis- und Umsetzungsprobleme können erkannt werden





Prof. Dr. Josef Herget

Direktor

Excellence Institute – Research & Solutions
Leonard-Bernstein-Str 8/2/2611
1220 Wien
josef.herget@excellence-institute.at

www.excellence-institute.at